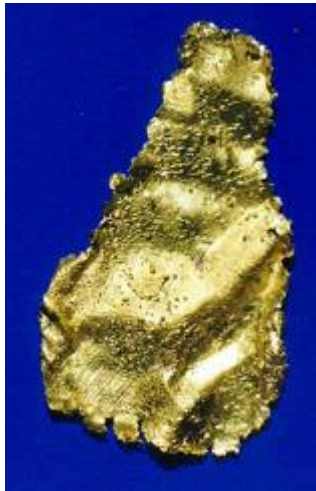


## Geburt einer neuen Goldmine

Sehr geehrte Hartgeld-Fangemeinde !

Bei längerfristigem Anlagehorizont kann man allen Personen, die physisches Gold und Silber besitzen, gratulieren. Und auch jenen, die bekannte Minenaktien besitzen, kann man gratulieren, obwohl die größten Gewinne mit qualifizierten Explorerraktien erzielt werden.

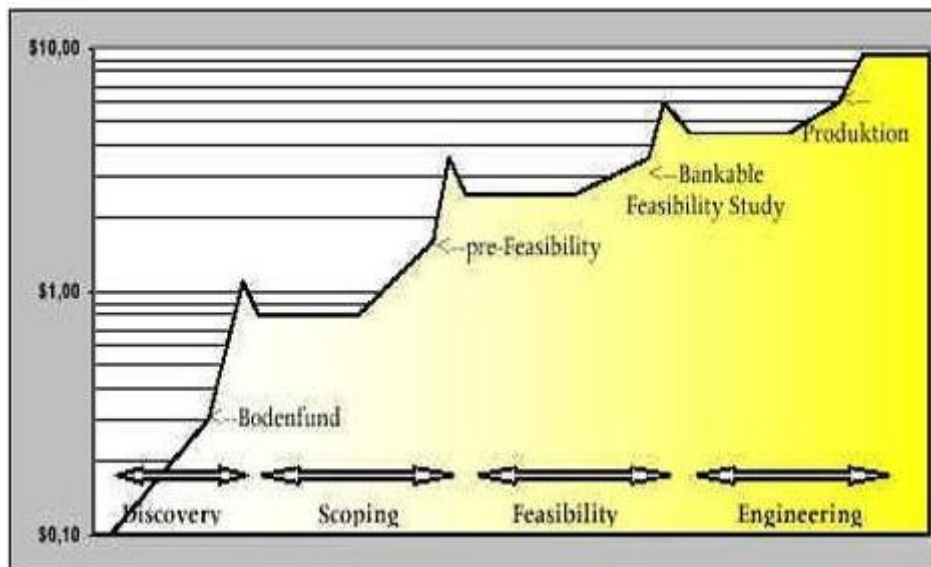


Aus diesem Grund wird hier kurz die Tätigkeit von Explorern beschrieben und wie z.B. eine neue Goldmine entsteht. Die Basis für eine neue Mine ist die erfolgreiche Exploration einer Lagerstätte. Unter Lagerstätte versteht man eine Anreicherung von Wertmineralien, die wirtschaftlich abbaubar sind.

Die wichtigste Vorarbeit ist das Aufsuchen (Prospektion) von z.B. edelmetallhaltigen Vererzungen, die durch weitere Untersuchungen (Exploration) sich als „abbauwürdige Erzlagerstätten“ erweisen. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird unter Exploration sowohl das Aufsuchen sowie auch das Untersuchen von Vererzungen verstanden.

Das Ziel der Prospektion ist das Auffinden von Vererzungen, die dann weiterhin auf ihre Abbauwürdigkeit untersucht werden. Somit ist die Prospektion der erste Schritt zur Geburt einer neuen Mine, beinhaltet jedoch das große Risiko des Nichtauffindens einer Lagerstätte. Daher bieten Explorerraktien von Unternehmen, die noch in der Prospektionsphase sind, im Erfolgsfall exorbitant hohe Gewinne, da diese Aktien anfänglich nur einige Cents (penny stocks) kosten.

Eine ältere Grafik von Midas Research zeigt einen typisierten Wertanstieg pro Aktie von \$ 0.10 auf 10.00 - also auf das Hundertfache :



Quelle : Midas Research

Die Prospektion und Exploration von Erzlagerstätten untergliedert sich in mehrere Schritte :

1. Vorerkundungen
2. Die rein geologischen Methoden
3. Geophysikalische Methoden (Geomagnetik und Geoelektrik)
4. Geochemische Methoden (Röntgenfluoreszenz-Analysen und AAS)
5. Bergmännische Methoden (Untersuchungsstollen oder Bohrungen)

In jedem Staat werden Konzessionen zur Durchführung von Aufsuchungs- und Untersuchungsarbeiten vergeben. Es ist von entscheidender Bedeutung, ob man in einem geologisch unerforschten oder bereits erforschten Gebiet Konzessionen erhält. Hier gilt das Sprichwort „the early bird catches the worm“. Denn eine Explorationskonzession in einem bekannten Erzbezirk bietet vergleichsweise eine gute Ausgangsposition. Besonders aussichtsreich ist eine Konzession für ein Gebiet mit ehemals reichen Bergwerken, wie z.B. im Bereich ehemaliger Silberminen in Mexiko.

Kleinere Explorationsfirmen mit genügend Eigenkapital beginnen mit dem sogenannten Explorations-Erzabbau, der Schritt für Schritt in einen normalen Abbau übergeht, wogegen andere Firmen eine Durchführbarkeits-Studie (bankable feasibility-study) erstellen, um Finanzierungsmittel für die Entwicklung einer neuen Mine zu erhalten. Die Erstellung einer Durchführbarkeitsstudie ist auch sinnvoll, wenn beabsichtigt ist, die aufgefundene und untersuchte Lagerstätte - oder das betreffende Konzessionsgebiet - an einen Minenkonzern verkaufen zu können.

Zu beneiden sind jene Investoren, die frühzeitig in einen Explorer investieren, der eine Explorationskonzession für einem reichen Erzbezirk besitzt – tunlichst in einem Land, das politisch stabil ist. Dann ist das Risiko überschaubar und es sind sehr hohe Gewinne möglich.

Wien, im April 2009 – Alarich Langer <http://www.goldexploration.at>